Neuere Untersuchungen über den Herbstzug des Stars.

Von **F. Helm.**

Von Jugend auf wandte ich meine besondere Aufmerksamkeit dem Stare zu. Ist er doch in meiner Heimat der Liebling Aller. Es mag dies daher kommen, dafs er dort aufser an Kirschen so gut wie keinen Schaden verursacht, wohl aber sich als sehr nützlich erweist, wenn er nach der Brutzeit in grofsen Scharen auf Feldern und Wiesen einfällt, um allerlei Ungeziefer zu vertilgen. Jahraus, jahrein habe ich nun früher unter diesen Scharen im August und September junge Vögel im mehr oder weniger vollständigen Übergangskleide angetroffen. Deshalb stiegen mir schon beim erstmaligen Lesen von Gätkes Vogelwarte Bedenken auf über das, was da von dem Zuge des Stares nach Alter (und Geschlecht) gesagt wird.

Die hier in Betracht kommende Stelle lautet:

„Schon während der letzten Wochen des Juni treffen die ersten Flüge der Jungen ein, gewöhnlich kommen sie am 20. an, sich von da ab während 3 bis 4 Wochen von Tag zu Tag an Zahl steigernd, und mit Ende Juli ihren Zug beschliefsend. Bedingung für den Zug dieser jungen Vögel ist Südostwind und warmes schönes Wetter.

Nach einer Pause von 2 Monaten, während welcher kein Star gesehen wird, beginnt der Zug der alten Vögel im vollständigen vermauserten schwarzen, sehr gefleckten Kleide.

Nach dem Mitgeteilten bedarf es kaum noch eines Hinweises, dafs keine Art in so schlagender Weise als es die Stare tun, den unabhängig und ohne Begleitung ihrer Eltern unternommenen Herbstzug junger Sommervögel veranschaulicht, einesteils weil die Färbung der Alten und Jungen eine so sehr verschiedene ist, dafs man das Alter der Vögel eines überhinziehenden Fluges, selbst in mehreren 100 Fufs Höhe, sofort und ohne Mühe erkennen kann, und anderenteils, weil ein so grofser fest begrenzter Zeitraum zwischen der Wanderzeit beider liegt.“ Soweit G.! Dazu möchte ich mir folgende Bemerkung erlauben: 1) Gätke gründet in erster Linie seine Behauptung über den Zug nach dem Alter auf die Beobachtungen, welche er bei dem Star angestellt hat. 2) Er glaubt, dafs man das Alter der Vögel eines überhinziehenden Fluges, selbst in mehreren 100 Fufs Höhe sofort und ohne Mühe erkennen kann. Das mag bei sehr günstiger Beleuchtung manchmal möglich sein, solange die jungen Stare noch ihr Nestkleid tragen; der Feldornithologe aber, der Ende September und Anfangs Oktober (mit unbewaffnetem Auge) in einem vorbeiziehenden Fluge Stare jung und alt genau zu unterscheiden im stande ist, wird wohl niemals geboren werden. Freilich fällt für Gätke diese Schwierigkeit weg: er nimmt eben an, die Ende September und später ziehenden ausgemauserten

Stare seien sämtlich alte Vögel. Wie weit diese Annahme zutrifft, werden wir ja bald erfahren. Arbeiten verschiedener Art hinderten mich lange Zeit an einer eingehenden Untersuchung dieses Zugproblems. Erst in den letzten Jahren fand ich Mufse dazu. Und nun gestatten Sie mir wohl, Ihnen die Ergebnisse dieser Forschungen kurz zu schildern. Die Untersuchungen über den Herbstzug des Stars wurden von 1902—1906 resp. 1907 ausgeführt, und zwar in Böhmen und in Deutschland. Der Vollständigkeit wegen habe ich auch einige in ornithologischen Zeitschriften resp. Werken über diesen Gegenstand veröffentlichte Beobachtungen angeführt.

3 Wege sind es, welche uns näheren Aufschlufs über den Herbstzug des Staren verschaffen können:

1. Die Beobachtungen an den Leuchttürmen.
2. Die Beobachtungen an den Schlafplätzen der Stare.
3. Die Beobachtung und Erlegung von Staren im Herbst überhaupt.

Dank der rührigen Tätigkeit des Herrn Professors Dr. R. Blasius stehen uns gegenwärtig 19 Jahresberichte über die Beobachtungen an den deutschen Leuchttürmen zur Verfügung. Gestatten Sie mir nun, meine Herren, Ihnen aus diesen Berichten einige kurze Mitteilungen zu machen. Stare verunglückten verhältnismäfsig häufig an den Leuchtfeuern: so wurden von 1885 bis 1893 an den 40 deutschen Leuchttürmen 2728 Stück getötet, davon 1163 im Frühjahr und 1565 im Herbst. Wann erfolgte nun der Anflug im Herbst? Eine Zusammenstellung aus den Berichten ergibt für die 19 Beobachtungsjahre folgendes:

Im Juni flogen 1 mal 2 Stare um den Turm von Grofs Horst b. Treptow (Hinter-Pommern) (30. Juni 1900).

Im Juli wurden 2 mal Stare am Leuchtfeuer beobachtet (9. Juli 1888 bei Regen ein Einzelner am Turm von Scholpin (bei Stolp in Pommern), 1. Juli 1900 2 bei Grofs Horst.

Im August zeigten sich während der 19 Jahre ebenfalls nur 2 mal Stare am Licht (28. August 1891 flogen am Roten Kliff bei Regen 9 Stare an, und den 31. August 1902 verunglückte ein Einzelner bei Buk (Mecklenburg).

In der 1. Hälfte des September aber erfolgten 17, in der 2. Hälfte 45 Anflüge.

Im Oktober fanden 642, in der 1. Hälfte des November 49, in der 2. Hälfte 11 und im Dezember 3 Anflüge statt (den 2. Dezember 1885 bei Grofs Horst, den 17. Dezember 1885 auf List (30 flogen an, 10 wurden getötet), den 4. Dezember 1887 bei Grofs Horst).

Ereignen sich nun diese Besuche der Türme in der Zugzeit, — und dies ist wohl anzunehmen — so müfste an den deutschen Küsten die Herbstwanderung des Stares in der 1. Hälfte des September beginnen (17 Anflüge), während der 2. Hälfte stärker werden (45 Anflüge), im Oktober den Höhepunkt erreichen (642

Anflüge) und im November zu Ende gehen (in der 1. Hälfte 49, in der 2. Hälfte 11 Anflüge).

Gute Gelegenheit, Beobachtungen über den Zug des Stares anzustellen, hat man auch an den Massenschlafplätzen dieses Vogels. Es ist ja allbekannt, dafs sich die Stare nach vollendetem Brutgeschäfte zu grofsen Flügen vereinigen, und nicht mehr an ihren Brutstellen, sondern entweder in Wäldern oder im Röhricht grofser Gewässer schlafen. An einem solchen Schlafplatz entfaltet sich gegen Abend und am Morgen ein ganz eigentümliches Leben: kleinere oder gröfsere Flüge Stare kommen vor Sonnenuntergang an und lassen sich auf Wiesen, Stoppelfeldern oder sonst irgendwo nieder, um Nahrung zu suchen, setzen sich wohl auch auf die Spitzen hoher Bäume und singen dort eine Zeitlang. Nach und nach aber vereinigen sich die verschiedenen Flüge zu einer immer gröfser werdenden Schar, welche vor dem Niederlassen den Schlafplatz oft unter Ausführung mannigfacher Schwenkungen umfliegt, endlich aber im Röhricht einfällt und sich dort vor dem Einschlafen noch eine Weile durch Schwatzen unterhält.

Besucht man aber derartige Schlafplätze regelmäfsig, und zwar abends vor dem Einfallen und morgens vor dem Aufbrechen der Vögel, so kommt man stets nur zu einem Ergebnis: es sind jedenfalls immer dieselben Vögel, welche sich am Schlafplatz einfinden. Wie gelingt nun die Feststellung dieser Tatsache? In dem III. Bericht des Ornith. Vereins in München (S. 246) findet sich darüber folgende Angabe: „Von Anfang September bis in den Oktober hinein versammelten sich in dem Schilfe der Donau-Auen bei Topfheim jeden Abend mit Einbruch der Dämmerung Hunderte, ja viele Tausende Stare, um des Morgens wieder zu verschwinden. Dieselben kamen in Zügen von 10—100, oft aber in nach Hunderten zählenden Schwärmen aus allen Himmelsrichtungen, stets zur bestimmten Zeit und scheinbar immer auf gleichen Wegen. Um letzteres festzustellen, entfernte sich der Beobachter stufenweise Abend für Abend immer weiter von dem Überwachungsort, indem er sich jeweils am nächstfolgenden Abend dorthin begab, wo der betreffende Zug am vorhergehenden Tage am Horizont erschienen war. Auf diese Weise kam der Beobachter bis zu 2 Stunden von den Donau-Auen weg; trotzdem schien das der Höhe des Fluges und der Entfernung nach, in welcher die Stare auch an diesen Punkten noch vom Beobachter weg am Horizont auftauchten, nur ein Bruchteil von der wirklich zurückgelegten Strecke zu sein. Stets schienen es dieselben Stare zu sein, was aus der Anzahl der Exemplare in den einzelnen Flügen geschlossen wurde. Die beobachtete Anzahl blieb an jedem einzelnen Orte und Abend immer dieselbe. Das war auch stets in der Morgendämmerung beim Abzug von dem Nachtquartier der Fall."

Herrn Ludwig Schuster aus Oberhessen verdanke ich folgende Mitteilung: „Dafs von den jungen Staren überhaupt kein einziger

vor den Alten fortzieht, ergibt sich daraus, dafs auf einem Teiche bei Lich, wo im Sommer nach unseren Feststellungen ca. 40,000 Stare übernachteten, noch Ende November die gleiche Zahl, wenn nicht noch eine gröfsere dort nächtigte."

Auch andere Ornithologen sind derselben Ansicht. So äufsert sich z. B. Fischer-Sigwart in den Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft über diesen Punkt folgendermafsen: „Eigentümlich verhalten sich in dieser Hinsicht (den Zug betreffend) die Stare. Nachdem sie im Juli ihre zweite Brut erzogen haben, verschwinden sie aus der Gegend, ziehen aber noch nicht nach dem Süden, sondern sammeln sich oft in ungeheuren Scharen in wasserreichen Gegenden unseres Landes an, und es scheint, dafs nur das Bedürfnis der Geselligkeit sie hierzu veranlafst. Man trifft sie dann z. B. im Schilfbestande unserer Seen an, wo sie in höchst unbequemen Stellungen, aber dicht gedrängt übernachten." In der Ornithologischen Monatsschrift 1904 (S. 390), berichtet Lindner aus dem Fallsteingebiete folgendes: „Von allen Seiten ziehen meilenweit her im August die Starenschwärme in das Schilf der Schauener Teiche. Vom ersten Drittel des August an ist die interessante Neumauserung aus dem Jugend- in das glänzende Alterskleid zu beobachten. Der Federwechsel beginnt zuerst an beiden Seiten der Brust, an den Schultern, dem Bürzel, den Unterschwanzdecken und den äufseren Schwanzfedern, schreitet dann nach der Mitte und nach oben zu fort und vollzieht sich zuletzt am Kopf, Hals und Nacken."

Ich selbst studierte in den letzten Jahren (von 1903 ab) an den im Schilfe der Frohburger Teiche (in Sachsen) übernachtenden Starenmassen die hier in Betracht kommenden Verhältnisse. Vom Juli ab wird dieser Schlafplatz benutzt. Nähert man sich während dieser Zeit mit der Eisenbahn der Stadt Frohburg in den späten Nachmittagsstunden, so bemerkt man schon in den östlich und nördlich von Frohburg weit entfernten Gegenden kleinere und gröfsere Starenflüge, welche hie und da auf kurze Zeit an geeigneten Plätzen ihren Flug unterbrechen oder bei vorgerückter Zeit in geringer Höhe und dicht geschart eiligst in der Richtung der Teiche die Gegend überfliegen. Hat man in der Nähe des Schlafplatzes rechtzeitig einen Beobachtungsposten bezogen, so sieht man Schar um Schar, bald klein, bald gröfser, bald sehr grofs, aus östlicher oder nördlicher Richtung auftauchen, näherkommen, ankommen. Beim Aufbruch am Morgen entfernen sich die Flüge alle wieder in derselben Weise, sie fliegen ohne Ausnahme nach Osten oder Norden zurück. Niemals sah ich vom Schlafplatze aus Stare nach Westen oder Südwesten zu sich entfernen. Ihre Heimat lag eben nicht dort. Denn kaum 1 Meile westlich von Frohburg befinden sich die zahlreichen und grofsen Teiche von Hasselbach-Breitingen, und die Stare der dortigen Gegenden haben eben nicht nötig, die Frohburger Gewässer aufzusuchen. Die Zahl der allabendlich diesen Schlafplatz beziehenden

Stare war bis Ende September durchaus nicht geringer geworden; wolkenartig schwärmten sie auch zu dieser Zeit noch vor dem Schlafengehen umher und in derselben Richtung, wie Ende Juli und im August flogen sie morgens ab. Meiner Überzeugung waren es immer dieselben Stare, welche sich von Juli bis Ende September und anfangs Oktober an den Teichen einfanden.

Gestatten Sie mir, m. hg. H., auf einige der zahlreichen an diesen Teichen angestellten Beobachtungen etwas näher einzugehen.[1])

1903. — Am 2. September morgens 5 Uhr unter einer grofsen den Schlafplatz verlassenden und auf Wiesen einfallenden Schar waren neben vielen frisch vermauserten Vögeln auch zahlreiche (nicht einzelne!) mit Resten des Jugendkleides; 2, 3 derartige Stare sassen manchmal an einer Stelle. Ein mehrere Stunden später untersuchter Flug von ca. 100 Stück bestand mindestens zur Hälfte aus Jungen.

13. September. — Unter mehreren grofsen Scharen, die des Morgens in der Nähe der Teiche Nahrung suchten, befanden sich zahlreiche Individuen, welche am Hals und Kopf noch Reste des Nestkleides trugen; auch eine im Laufe des Vormittags auf Pflaumenbäumen einfallende Schar setzte sich aus alten und zahlreichen jungen Vögeln zusammen. Ähnliche Ergebnisse erhielt ich bis Ende September bei jeder Exkursion, und auch 1904 konnte ich das Gleiche feststellen: so traf ich am 25. September und 2. Oktober dieses Jahres grofse Scharen an, in denen viele, eigentlich sogar sehr viele Individuen am Kopf und Hals noch Nestkleidreste trugen, und selbst am 9. Oktober, als die grofsen Massen Frohburg verlassen hatten, sah ich noch 2 einzelne Stare mit Resten des Jugendkleides (auf dem Scheitel, resp. am Kopf und Oberhals).

Im Jahre 1905 wurde der Grofse Frohburger Teich für landwirtschaftliche Zwecke benutzt, infolgedessen übernachteten dort keine Stare. Doch beobachtete ich dort den 20. Aug. einen Jungen und am 22. Okt. einen 2.

1906 und 1907 stellte ich nicht nur bei Frohburg Untersuchungen über das Vorkommen junger und alter Stare im Herbst an, sondern infolge günstiger Umstände gelang es mir auch, in Chemnitz selbst und in der Umgegend von Limbach, einer 2 Stunden von Chemnitz entfernten Stadt, eine Reihe interessanter Tatsachen zusammenzubringen. Bei Frohburg war das Ergebnis der Studien genau wie früher. So besuchten z. B. am 9. Sept. im Laufe des Vormittags wiederholt Stare die am „Teichhaus“ stehenden Birnbäume, um von den Früchten derselben zu naschen. Dabei konnte ich stets Junge mit den Resten des Jugendkleides bemerken. Den 23. Sept. trieb sich mittags am „Teichhaus“ abermals eine grofse

---

[1]) Bei diesen Beobachtungen wurden entweder Feldstecher oder „Fernröhre“ benutzt.

Schar herum, und auch bei ihr sah ich zuweilen 2, 3, 4, 5—6 grauköpfige Vögel beisammen. Ebenso wurden den 2., 5. und 8. Okt. 1906 dort noch Stare mit Resten des Jugendkleides bemerkt.

Auch 1907 konnte ich an gleicher Stelle nur abermals die Tatsache feststellen, dafs bis in den Okt. hinein die Starenflüge aus jungen und alten Vögeln bestanden. So bemerkte ich am 1. Okt. d. J. sowohl in Gärten als auch auf Wiesen u. s. w. stets mausernde Junge, so z. B. gleichzeitig auf einem Strauch vom schwarzen Holunder 1 abgemauserten Vogel und 2 Junge (deren Kopf und oberer Halsteil noch das vollständige Nestkleid aufwies); kurz darauf hatten sich auf der Firste eines Hauses 4 Stare niedergelassen: 2 abgemauserte und 2 mit grauem Kopf und Oberhals. Im Laufe des Vormittags suchten wiederholt grofse Scharen auf den die Teiche umgebenden Wiesen Nahrung. Darunter befanden sich stets grauköpfige Junge; ja bei einer grofsen Schar war die Menge der jungen Stare geradezu auffällig, an einem breitgetretenen Häufchen von Pferdedünger stellten sich 5 grauköpfige Stare gleichzeitig ein.

In der Gegend von Limbach, wo ich 1906/07 ebenfalls den Star beobachtete, fehlen ausgedehnte Obstplantagen, durch welche sich die Umgebung von Frohburg auszeichnet. Auch übernachten dort keine Stare. Es treiben sich aber am Tage Scharen derselben auf den ausgedehnten Wiesen und Feldern und in den Gärten herum. So traf ich am 26. Aug. 1906 zwischen dem Totenstein und Pleifsa eine grofse Schar an, unter der ich wiederholt eine Anzahl grauköpfige Junge bemerkte. Bei Limbach hatte sich am 19. Aug. auf einigen hohen Bäumen eine gröfsere Schar niedergelassen. Vögel mit Resten des Jugendkleides an Kopf und Hals waren darunter keine Seltenheit; einmal safsen neben einem ausgemauserten alten Star gleichzeitig 4 grauköpfige Junge. Auch den 26. Aug. bemerkte ich unter einem kleineren auf einem Feldweg Nahrung suchenden Fluge mehrere derartige Junge und den 16. Sept. auf einer Linde sogar eine ganze Anzahl solcher.

Am 29. Sept. 1907 verzehrte eine gröfsere Schar in einem Hausgarten an der Bahnhofsstrafse von Limbach reife Beeren des schwarzen Holunders. Gleich der erste Star, den ich dort näher ins Auge fafste, war ein grauköpfiger Junger, und bei längerem Zusehen bemerkte ich auch noch andere, darunter einen, der an den Seiten des Oberhalses frische Federn aufwies, im übrigen aber am Kopf und oberen Halsteil noch das Nestkleid trug.

1906 und 1907 hatte ich, wie schon erwähnt, sogar in der Grofsstadt Chemnitz Gelegenheit, Tatsachen über das Vorkommen junger und alter Stare im Herbst zu sammeln. Im Stadtteil Chemnitz-Schlofs befinden sich viele kleine Gärten. Birnbäume und namentlich Sträucher des Schwarzen Holunders hat man darin in grofser Zahl angepflanzt. Im Sept. 1906 und 1907

fanden sich nun daselbst Stare ein, entweder auf den hohen Bäumen zu musizieren oder von den Birnen und Holunderbeeren zu naschen. Die Vögel waren wenig scheu, sodafs man sich ihnen sehr nähern konnte. Am 13., 15., 17., 29. Sept. und 1. Okt. 1906 besuchten sie mit Vorliebe 2 hohe Birnbäume. Bei jedem dieser Besuche konnte ich deutlich zahlreiche grauköpfige Junge erkennen. In der 3. Septemberwoche dess. J. stellte sich eine gröfsere Anzahl Stare öfter auf einem dicht bei meiner Wohnung stehenden Holunderbaum ein. Von meinem Schreibtische aus erblickte ich wiederholt eine ganze Anzahl Grauköpfe unter abgemauserten Vögeln. Ende Sept. 1907 konnte ich in den in Rede stehenden Gärten die gleiche Tatsache feststellen: es gab zu dieser Zeit unter den Scharen auch wieder noch nicht vollständig vermauserte Junge. Dafs auch andernorts in Sachsen junge Stare im Herbst vorkommen, mögen folgende Mitteilungen beweisen. Aus Zwickau berichtete mir in früheren Jahren der leider so zeitig verstorbene Berge folgendes: „Ein hiesiger Präparator schofs im Sept. wiederholt junge Stare neben alten (erstere waren noch in der Mauser, sodafs er sie nicht benutzen konnte). Dasselbe kam öfter auch bei einem andern Präparator in Zwickau vor, und selbst am 21. Oktober sah ich bei diesem einen Jungen, der noch nicht ganz ausgemausert hatte."

1905 bekam der Präparator Riedel in Zwickau 2 junge Stare Mitte Sept. und einen Einzelnen anfangs Nov.

1906 erhielt derselbe Ausstopfer den 19. Okt. noch 4 Stück mit Resten des Jugendkleides.

Es unterliegt demnach gar keinem Zweifel, dafs in Sachsen neben alten Staren auch in der Mauser begriffene Junge bis in den Okt. hinein vorkommen.

Aber ist es denn auch in andern Ländern so? Hören wir!

Aus dem an Sachsen angrenzenden Böhmen verdanke ich meinem Freunde, dem Herrn Forstmeister Loos in Liboch, die nun folgenden Angaben.

1902. — Unter 5 Mitte Oktober erlegten Staren waren 2 alte, 3 junge Vögel.

1903. — Junge Stare wurden geschossen oder beobachtet den 5., 8., 9., 13., 18., 19., 16.—20. September und selbst noch den 21. November.

1904 war das Beobachtungsresultat ein ähnliches.

1905 wurden in den zur Herrschaft Liboch gehörigen Weinbergen 22 Stare erlegt, darunter befanden sich 5 alte Weibchen. Die andern dagegen waren sämtlich Junge von demselben Jahre, vom 4.—14. Oktober gesammelt.

Auch 1906 schofs man bei Liboch eine gröfsere Anzahl Stare, darunter abermals viele Junge; so wurde z. B. ein junges Männchen den 31. August und 25. September, ein junges Weibchen am 29. September erhalten.

Näher auf diese und eine Reihe anderer Deutschland betreffender Beobachtungen einzugehen, ist jetzt nicht möglich; aber es sei gestattet, etwas ausführlicher die Tatsachen zu erörtern, welche die friesischen Inseln: Juist, Neuwerk, Helgoland, Sylt und Röm betreffen. Es gelang mir, dort Herren zu gewinnen, die mich aufs liebenswürdigste unterstützten; auch hatte Herr Professor Reichenow in Berlin und z. T. auch Herr Dr. Thienemann in Rossitten die grofse Güte, die Altersbestimmung der in den letzten Jahren in bedeutender Anzahl gesammelten Stare zu übernehmen. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, auch von dieser Stelle aus den Herren, insbesondere aber Herrn Direktor Prof. Dr. Reichenow aufs verbindlichste für die uneigennützige Unterstützung meiner Studien zu danken.

Nun zu den Tatsachen!

Insel Juist.

1902. — Am 8. November schrieb Herr Lehrer Leege: „Von den vor 4 Wochen (also gegen 8. Oktober) geschossenen Staren zeigten noch viele den lichtgrauen, jugendlichen Kopf, bezüglich das Übergangskleid zum Winter. Viele mausern augenblicklich stark."

1903 hatte Herr Leege die Liebenswürdigkeit, zu verschiedenen Zeiten Stare für mich zu schiefsen. Hier nun das Resultat:

Gegen den 20. September wurden aus einem Schwarm mit 2 Schüssen 18 Stück erlegt; es waren durchweg Grauköpfe.

Von 10 den 6. Oktober geschossenen Staren waren 2 alte, 8 junge Vögel, 3 derselben hatten vollständig abgemausert.

Unter 7 am 18. Oktober erbeuteten befand sich 1 alter (wenigstens vorjähriger) Vogel und 6 ausgemauserte Junge.

9 Stare, anfangs Dezember aus einem Fluge von 30 Stück stammend, setzten sich zusammen aus 2 alten (♂, ♀) und 7 jungen Vögeln.

Von 4 am 11. Dezember geschossenen Staren war nur 1 ein 2jähriger Vogel, 2 dagegen vermauserte Junge; beim 4. Exemplar konnte das Alter nicht genau festgestellt werden.

Endlich 4 gegen Mitte Dezember auf Juist gesammelte Stare bestanden aus einem alten ♀, 3 Jungen (2 ♂♂, 1 ♀).

Neuwerk (bei Cuxhaven). Über diese Insel verdanke ich dem dortigen Lehrer, Herrn Gechter, eine Reihe interessanter Tatsachen.

1903. — Im Oktober zeigten sich dort grofse Scharen auf dem Aufsenteich, auf Feldern, in Gärten. 3 gegen den 27. Oktober erlegte Stare waren Junge, die vollständig die Mauser beendet hatten.

1904. — Alte Stare wurden festgestellt den 30. September (geschossen), 24. Oktober und 6. November (an dem Leuchtturm angeflogen).

Junge Stare kamen vor den 24. und 28. September, 23., 24. Oktober (je 1 Exemplar geschossen), 26. Oktober (in einer Dohne

gefangen), 31. Oktober (4 Stück aus einem Fluge erlegt), 1. November (1 tot aufgefunden), 2. November (in einer Dohne gefangen); und endlich unter 20 den 19. November aus einer Schar stammenden Staren befanden sich 5 alte und 15 junge Vögel.

1906 wurde ein Junger den 16. Oktober erhalten.

Nun gestatten Sie mir, meine hochgeehrten Herren, auch einige Angaben über die nordfriesischen Inseln Röm, Sylt und Helgoland zu bringen.

Röm. — 1902. — Anfangs Oktober bekam ich 10 dort erlegte Stare, 5 davon waren alte, 5 junge Vögel, welche in der Mauser standen und am Kopfe Reste des Nestkleides erkennen liefsen.

1903. — Anfangs Oktober unternahm ich einen Studienausflug nach der Insel Röm. Auf der Fahrt dahin am 3. und 4. Oktober beobachtete ich sowohl in Sachsen, als auch in den anderen durchreisten Teilen Deutschlands überall Scharen von Staren; so zählte ich am 4. Oktober auf der Fahrt von Hamburg nach Scherrebeck mindestens 8 grofse Flüge. In der Stadt Scherrebeck hielten sich am 5. Oktober ebenfalls viele Stare auf den Telegraphendrähten, auf den Dächern etc. auf.

Auch unter diesen Scharen erkannte ich junge Vögel mit Resten des Jugendkleides mehrmals sicher. Vom 6. Oktober an liefen regelmäfsig vor meinem Hotel auf Röm Stare Nahrung suchend umher; mit den blofsen Augen schon bemerkte ich darunter junge Exemplare, welche entweder nur amKopfe oder an diesem und am Halse Reste des Jugendkleides aufwiesen, bei einzelnen Individuen waren sogar nur um den Schnabel herum noch Spuren des Nestgefieders vorhanden. Unter einer Anzahl im Norden der Insel während meines dortigen Aufenthaltes geschossener Stare befanden sich gleichfalls neben Alten ausgemauserte Junge und solche im Übergangskleide. Zeitweilig zogen über die Insel neben Krähen, Drosseln, Finken u. a. Kleinvögeln grofse Mengen Stare, so z. B. am 8. Oktober von $^{3}/_{4}$9 bis $^{1}/_{2}$10 Uhr morgens an meinem Standorte allein 13 gröfsere und kleinere Scharen niedrig, in breiter Front in südwestlicher Richtung vorbei, und noch in der 12. Stunde sah ich einen grofsen Flug in gleicher Weise durchwandern.

1904. — Unter 21 den 7. Oktober auf Röm geschossenen Staren waren 4 Alte, 17 Junge, und 62 Stück gegen Mitte Oktober dort gesammelte setzten sich zusammen aus 19 alten und 43 jungen Vögeln.

1905. — Unter 15 Ex., gegen Mitte Oktober auf Röm erlegt, befanden sich 2 ganz alte, 2 anscheinend vorjährige und 13 diesjährige Vögel.

Sylt. — Die auf diese Insel sich beziehenden Angaben verdanke ich Herrn M. Hagendefeldt in Westerland. Er berichtet:

1902. — 27. Oktober. „Junge Stare sieht man täglich an allen Orten" lautet sein Bericht für dieses Jahr.

1903 schrieb er: „Auf Ihre Veranlassung hin habe ich in letzter Zeit unsern Star besonders beobachtet und gefunden, dafs wir im September noch recht viele junge Stare bei uns haben. Im Dorfe beobachtete ich mehrere Flüge von alten Vögeln, draufsen in den Wiesen Flüge von 10, 20, 30 und mehr Stück, welche sich zusammenschlagen zu Scharen von Hunderten. Diese letzteren trugen fast alle das Übergangskleid (und hatten mehr oder weniger graue Köpfe). Den 22. September schofs ich aus verschiedenen Flügen einzelne heraus. Die Erlegten waren alle junge Stare. Auch den 25. September gab es noch junge Stare massenhaft. Am 13. Oktober sah ich auf allen Äckern noch viele junge Stare, alte dagegen nur einzeln, auch den 13. November erlegte ich auf einer Jagdtour in den Dünen alte und junge Stare."

Für 1904 übersandte Herr Hagendefeldt mir den folgenden Bericht: „Den ganzen Sommer und Herbst hindurch habe ich junge und alte Stare gesehen. Die grofsen Massen aus den Rohrfeldern verschwanden Ende September, anfangs Oktober. Aber noch den 13. November sah ich sowohl alte, als junge Stare allerorts in kleinen und gröfseren Flügen." Mein Untersuchungsresultat ist folgendes: „Der Star ist bei uns Stand-, Strich- und Zugvogel. Es gibt zu jeder Zeit alte und junge Stare auf der Insel. Die Jungen ziehen nicht vor den Alten."

Für 1905 bis 1907 machte mir Herr Hagendefeldt dann noch nachstehende Angaben.

1905. 24. Aug. Überall sind alte und junge Stare anzutreffen.
16. Sept. Überall sieht man Stare, alte und junge.
10. Okt. Junge Stare wurden auf der Heide beobachtet.
1906. Den 3. Sept. Junge und alte Stare trifft man überall an.
1907. 13. Sept. Stare überall, alte und junge.

Wie verläuft nun der Herbstzug des Stares auf Helgoland?

Ich erhielt von dort folgende Sendungen Stare, welche immer im Laufe einer Nacht am Leuchtturm angeflogen waren:

1904. 1. November, 20 Stück, darunter (nach Herrn Prof. Reichenow) 10 Junge, 4 vorjährige Vögel, Rest?
4. November. 47 Stück, darunter 33 Junge.
8. November. 9 Stück, darunter 6 Junge, 3 Alte.
12. November. 16 Stück, 15 Junge, 1 Alter.
1905. Unter einer grofsen Anzahl von Helgoland den 26. Okt. erhaltenen Staren befanden sich 31 Junge (17 ♂, 14 ♀).
23 St., am 31. Okt. auf Helgoland gesammelt, bestanden aus 17 alten und 8 jungen Vögeln.
1906. Den 22. Okt. erhielt ich 29 Stare von Helgoland, davon waren 9 alte, 20 diesjährige Vögel.
Am 25. Okt. folgte eine Sendung von 48 Stück, 26 davon waren diesjährige Junge, 28 davon vorjährige oder mehrjährige Vögel, beiderlei Geschlechts.

Eine 3. Sendung vom 29. Okt. bestand aus 22 diesjährigen und 18 alten Vögeln

und endlich am 1. Nov. gingen ein: 16 diesjährige und 24 alte Stücke.

Ich bin damit, meine hochgeehrten Herren, am Schlusse meiner Ausführungen angelangt. Was sollen dieselben aber beweisen? Nun ich denke:

1. dafs in Deutschland im Sept., Okt. und selbst im November noch alte und junge Stare vorkommen und
2. dafs auf Helgoland das Gleiche im Okt. und Nov. noch der Fall ist.

Mitgliederverzeichnis
der
Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.
1908.

Vorstand:

H. Schalow, Präsident.
P. Kollibay, Vizepräsident.
A. Reichenow, Generalsekretär.
O. Heinroth, Stellvertr. Sekretär.
K. Deditius, Kassenführer.

Ausschuss:

M. Kuschel.
A. Nehrkorn.
Graf von Berlepsch.
A. Koenig.
W. Blasius.
Frhr. R. König-Warthausen.
F. Heine.
L. Heck.
K. Parrot.

Ehrenmitglieder:

1870. Herr Möbius, Carl, Dr., Prof., Geheimer Regierungsrat, Ehrenpräsident der Gesellschaft.
1908. - Allen, J. A., Dr., American Museum of Natural History, New York, City.
1868. - Bolle, Carl, Dr., Gutsbesitzer, Scharfenberg bei Tegel.
1870. - Collett, Robert, Professor, Christiania, Oscarsgade 19.
1900. - Herman, O., Chef der Ungarischen Ornithologischen Zentrale, Budapest VIII. József-Körút 65 I.
1862. - Krüper, Theobald, Dr., Konservator am Universitätsmuseum in Athen.